

Dreißig Jahre Stimmung und Humor

Jubiläum bei der Griesheimer Fastnacht im „Sängerbund Germania“

Mit dem Jubiläumsball der ersten Griesheimer Carneval-Gesellschaft im „Sängerbund-Germania“ am Samstagabend im Festsaal „Zum grünen Laub“ erreichte die Griesheimer Fastnacht einen ihrer Höhepunkte. Mit dem Jubiläum verbanden die Karnevalisten des „Sängerbundes-Germania“ dreißig Jahre Erfahrung in der Gestaltung der Sängerbälle. Der Ball am Samstagabend wurde seinem Motto „Schwung und Humor“ in jeder Form gerecht. Im prunkvollen Rahmen präsentierten sich die bewährten Karnevalisten mit Humor, Gesang und Tanz. Hermann Jäger hatte mit der Gestaltung der Bühne und der Dekoration des Saales eine wahre Meisterleistung vollbracht.

Die Garden leiteten den Einzug des Komitees unter dem Vorsitz seines langjährigen Präsidenten Franz Pavlicek ein. Ihm zur Seite stand Ministerpräsident Wilhelm Nothnagel, Protokoller Heinz Rauschkolb, Mundschenk Peter Wicht und die Beisitzer Philipp Schaffner, Willi Best, Hans Schupp, Rudi Hammann, Wilhelm Nothnagel jr., Emil Hagemann und Zeremonienmeister Georg Fiedler mit seinen Assistentinnen Fräulein Hausels und Fräulein Neubauer. Bei der Begrüßung und den Ordensverleihungen hob Franz I. besonders die Verdienste der Ehrenmitglieder Hans Flick, Georg Nothnagel und des Komiteemitgliedes Wilhelm Nothnagel hervor, die zu den Männern gehören, die vor dreißig Jahren die „Fastnacht im Verein“ ins Leben riefen. Nach den Tänzen der Garde, des Tanzmariechen und seines Majors erklangen die ersten Schunkellieder.

„Schnaufe, lache, eins, zwei, drei, sind auch heut noch steuerfrei“, rief Protokoller Heinz Rauschkolb seinem dankbaren Publikum zu. Sein Weltenbummel durch Bundes- und Ortspolitik war mit einem gehörigen Schuß Humor gemischt und der Beifall des Publikums bestätigte, daß wie immer „Verwaltungs- und Rathausangelegenheiten“ gefragt sind. So waren die geplante Mehrzweckhalle, Griesheims „Abwässerversickerungsanlage“, das „Betriebsklima“ und der Pfadfinderpreis für den zukünftigen Schilderwald Kernpunkte seiner Betrachtungen. Die Gesangsgruppe des Vereins „Die Bestinos“, begleitet von Willi Best auf dem Elektronium, warteten mit den erfolgreichen Schlagern der Saison auf. Als Solisten unter ihnen sind insbesondere die begeistert gefeierte Gisela Münch, Arthur Engel und Georg Funk hervorzuheben. Ihren erfolg-

reichsten Auftritt hatten die Bestinos mit den „Drei Musketieren“.

Ein heiteres mundartliches Zwiegespräch brachte das „Griesheimer Ehepaar“ mit Irmgard Fiedler und Horst Schulmeyer. Der Alkohol, Urlaubserinnerungen und Sorgen um die „Autorität“ bestimmten das Gespräch. Die Glückwünsche zum Jubiläumsball überbrachten im Rahmen des ersten Teiles der Veranstaltung die karnevaltreibenden Griesheimer Vereine und der Vorsitzende der I. Pfungstädter Carneval-Gesellschaft. Zwei Nachwuchskräfte des Vereins, Marion Wicht und Norbert Leber, sangen Schlager zur Gitarre.

Geist und Niveau hatte der Vortrag des „Hofnarren“ Clemens Otte. Er glossierte vor allem die Ereignisse des abgelaufenen Jahres in der Bundesrepublik. „Wer hat dich du Schilderwald im Bundesland da aufgebaut und aufgestellt?“ fragte Elisabeth Nothnagel als Fahrlehrerin der fünfund-siebzehnten Stunde. Elisabeth Nothnagel steht seit drei Jahrzehnten in der Bütt des „Sängerbundes Germania“. Ein neuer Einfall der Karnevalisten war der Tanz des „Heinzen Balletts“, der Tanz der Schwellköpp. Der „Swing im Oberland“, zu dem zwölf Männerbeine unter den stürmischen Ovationen des Publikums dem „Auge eine Abwechslung boten“, ergänzte die Grotesk-Tänze. Grazie und Anmut bot die Tanzgruppe des Vereins unter Leitung von Kätha Wicht. Sie gefiel mit ihrem „Tanz-Cocktail“ und ihrem Ballett „Brasil“. Kostüme mit Reiherfedern und Kastagnetten führten den Zuschauer für Minuten ins Varieté.

Die „Zwaa Störtruppler“ Heinz Rauschkolb und Willi Nothnagel stellten in einem heiteren Zwiegespräch fest, daß nach den zahlreichen Abhöraffaires des letzten Jahres

die Störungen „in der Oberleitung“ nicht zu beseitigen seien.

Humor und Vortragskunst paarten sich zu einer Glanzeleistung unter Heini Merker. In seinem Vortrag hatte er sich dieses Mal den „Briefträger“ als Objekt herausgesucht. Die Erkennungsmelodie „Siehste wohl da kimmt er“ leitet alljährlich den Auftritt des besten Büttendredners des Vereins ein.

Präsident Franz Pavlicek gefiel mit seinem Gesangssolo „Laramie“ und einem Duo mit Marlies Hofmann. Seinen größten gesanglichen Erfolg hatte der „singende Präsident“ mit den Liedern seiner Wiener Heimatstadt. Beim Finale kamen die „Bestinos“, die Tanzgruppe, die Pandurengarde und Heini Merker.

Mit einem Reigen bekannter Melodien aus Operetten und Heini Merkers Lied „Auf einem Kaktus wächst doch keine Pflaume“ klang das fünfstündige gelungene Jubiläumsprogramm aus.

ei